



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Die Liebe als das Band der Vollkommenheit,
wolle bey der

ehelichen Verbindung

des Hochedlen und hochachtbaren Herrn,

H. E. N. N. N.

Heinrich Andreas

Kraßenstein,

ansehnlichen Kauf- und Handelsmannes,

mit

der Hochedlen Hochehr- und Tugendbegabten Jungfer,

Z U N G F R A U

Margaretha Elisabeth

Felberin,

Des Hochedlen und Hochachtbaren Herrn,

Hrn. Christoph Heinrich Felbers,

wohlbestalteten Rathmanns beyder Städte Wernigeroda,

ältesten Jungfer Tochter/

welche den 27^{ten} Nov. 1757. durch priesterliche
Einssegnung zu Wernigeroda vergnügt vollzogen wurde,

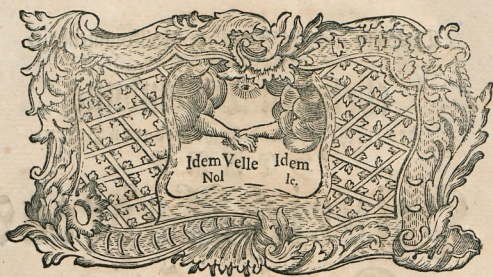
glückwünschend vorstellen

der Jungfer Braut

in Liebe ergebenster Bruder,

George Heinrich Felber.

Wernigeroda, gedruckt durch Joh. G. Struck, Hochgräf. Hofbuchdr.



I Cor. 13. v. 8.
Die Liebe höret nimmer auf.



Was ist es doch, was gehet vor?
Erwachtet eilend, träge Sinnen:
Wie, oder täuscht ein Traum mein Ohr?
O nein, ein freudiges Beginnen
Belebt die schwermüthsvolle Brust.
Die Freude siegt, sie kan nicht schweigen:
Warum? hier spielt die frohe Lust;
Drum wil die Redlichkeit dankbare Proben zeigen.

Ein reiner Strahl von Gottes Thron
Durchglänzt nun Zwey verlobte Herzen,
Die Liebe trägt den Preis davon;
Schon brennt sie die geweiheten Kerzen.
Behalte die, verlogne Welt,
Dein Gut und alle Kostbarkeiten:
Was ist, wenn dieser Bau zerfällt?
Du suchst; die Liebe bleibt mit ihren Seltenheiten.

❖ [*] ❖

S allzufestes Liebesband,
 Wie, kan dich selbst der Tod nicht trennen?
 Gewiß zierst du den Ehestand,
 So kan man sich glücklich nennen.
 Wenn alles fällt, wenn alles bricht,
 Wenn alle Noth und Teufel toben:
 So wanket doch diese Stütze nicht,
 Sie weiß, ihr Bürgerrecht ist dort im Himmel oben.

Verdoppelt sich des Herzens Pein,
 Krümmt sich der Neid in blaffen Sorgen:
 So kan sie unbekümmert seyn,
 Warum? ihr strahlte der frohe Morgen.
 Denn dort, in jener Edens Pracht,
 War sie der Ursprung reiner Borne:
 Drum ist sie in der Kreuzesnacht
 In ihrem Purpur noch die rechte Lebensform.

Schon längst, nicht jetzt, von Ewigkeit
 War sie schon da, eh man sie nannte.
 Sie dauert über alle Zeit,
 Sie ist die niemals unbekante.
 Nur ihr Genuß gebe wahre Treu;
 Man sieht aus Zweyen Eines werden.
 Hier wird das Alte völlig neu,
 Da grünt ein Paradies auf der sonst durren Eiden.

Wie wenn, bey munterer Frühlings Pracht
 Des Zephyrs Hauch die Blumen herzet,
 Und alles wieder grünend macht,
 So bald des Winters Gram verschmerzet:
 So labt auch diese Trostesquell,
 Wie reizend sind geschenkte Blicke?
 Sie spielet wie chrystallenhell,
 Und flammt, was sie empfängt, mit reichem Lins zurücke.

Geehrtes Paar, wo dieses Blatt
 Solt etwa deine Freude stören:
 So reu'te mich die kühne That;
 Jedoch, ich weiß, Du wirst mich hören.
 Doch schweig vielmehr, verwegener Kiel!
 Nein nein, ich wil es endlich wagen;
 Wie oder tean ich mir zu viel?
 Es was die Redlichkeit vertreibt bis bange Zagen!

Herr

Herr Bräutigam, Gottes Vaterhand,

So Ihnen dieses Pfand gegeben,
Die segne Ihren neuen Stand
Mit einem recht vergnügten Leben.

Er lasse wahres Wohlergehn
Durch Sie auf Ihre Enckel fließen ;
So wird die späte Nachwelt sehn,
Wie Segenströme sich in Wohlthun stets ergießen.

Dir, Schwester, wünscht mein Bruderherz,

Wie Du weißst, tausendfachen Segen.
Gott wende von Dir Noth und Schmerz ;
Er leite Dich auf seinen Wegen.

Die Frömmigkeit sey deine Zier,
So wird Dir alles glücklich gehn,
Hast Du den Schatz, so glaube mir,
Du wirst in Noth und Tod stets felsenfeste sehn.

Nun lebe wohl, Geehrtes Paar,

Nim Lieb und Leid aus Gottes Händen,
Zuletzt wirds doch noch offendar,
Wie er fair alles herrlich enden.

Du wollest diesen Wunsch, o Gott !
Mit einem Amen unterschreiben :
So schwindet endlich alle Noth,
Weil wir, samt diesem Paar, in deiner Obhut bleiben.



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387

ULB Halle
033 080 654



3

50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
28



Kapsel 78 IV 2 (130)

Die Liebe als das Band der Vollkommenheit,
wolte bey der

ehelichen Verbindung

des Hochedlen und hochachtbaren Herrn,

H E N N

Heinrich Andreas

raßenstein,

ein Kauf- und Handelsmannes,

mit

Hochehr- und Tugendbegabten Jungfer,

S U N G E R

Maretha Elisabeth

Felberin,

hochedlen und hochachtbaren Herrn,

Christoph Heinrich Felbers,

Rathmanns beyder Städte Wernigeroda,

seiner Jungfer Tochter/

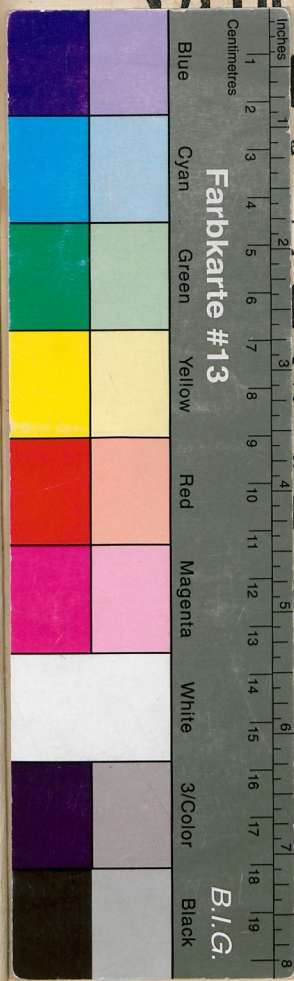
am 7^{ten} Nov. 1757. durch priesterliche
Wernigeroda vergnügt vollzogen wurde,
glückwünschend vorstellen

der Jungfer Braut

in Liebe ergebenster Bruder,

Erge Heinrich Felber.

Druck durch Joh. Ge. Struck, Hochgräf. Hofbuchdr.



AK